

Katholische Militärseelsorge Österreich gestern – heute – morgen

Referat für Öffentlichkeitsarbeit und Medien

Freistetter: „Militärseelsorge war wichtiges Anliegen Kardinal Königs“

Wien, 1. März. Vor 15 Jahren - am 13. März 2004 - verstarb Kardinal Franz König. Für die Katholische Militärseelsorge ist das Gedenken an Kardinal Franz König besonders durch seine Verbindung zum Österreichischen Bundesheer geprägt, er war von 1959 bis 1969 als erster Militärvikar für die Geschicke der Militärseelsorge in Österreich verantwortlich. „Die Seelsorge für Soldaten war Kardinal König ein wichtiges Anliegen“, so Militärbischof Werner Freistetter.

Für 10 Jahre – zwischen 1959 und 1969 – übte Kardinal Franz König das Amt des Militärvikars aus. Ernannt hatte ihn dazu Papst Johannes XXIII am 21. Februar per Dekret. „Die seelsorgliche Betreuung der Soldaten war König immer ein besonderes Anliegen“; als erstem Militärvikar komme König in der Geschichte der Militärseelsorge in Österreich zudem eine ganz besondere Rolle zu, betonte Militärbischof Freistetter.

König und das Bundesheer

Kardinal König bemühte sich um den Aufbau einer pastoralen Struktur für die Militärseelsorge in ganz Österreich, den Einsatz engagierter Seelsorger und den Bau von Kirchen und Kapellen im Bereich des Bundesheeres. Auch die Internationale Soldatenwallfahrt nach Lourdes war dem Wiener Erzbischof und Militärvikar ein großes Anliegen. Schon im Jahr 1960 nahmen etwa 1.400 österreichische Soldaten daran teil. Mit dabei war auch Kardinal König. Oft zelebrierte er auch selbst Feldmessen und hatte für die persönlichen Anliegen der Bundesheerangehörigen ein offenes Ohr. Auch die Ökumene innerhalb des Bundesheers war König wichtig. So setzte er sich für die Feier ökumenischer Feldgottesdienste mit katholischen und evangelischen Soldaten ein.

1968 ersuchte Kardinal König in einem Schreiben an Paul VI., ihn wegen arbeitsmäßiger Überlastung von der Aufgabe als Militärvikar des österreichischen Bundesheeres zu entlasten. König schlug den damaligen Diözesanbischof von St. Pölten, Franz Zak, als seinen Nachfolger vor und diesem Vorschlag wurde auch entsprochen. Paul VI. bestellte den St. Pöltner Bischof im Mai 1969 zum neuen Militärvikar.

Mit der apostolischen Konstitution *Spirituali militum curae* vom April 1986 gab Johannes Paul II. der Militärseelsorge weltweit neue Impulse. Das bedeutete u.a. auch für Österreich die Errichtung eines "Militärordinariats" (Militärdiözese), einer Rechtsform, die in wesentlichen Punkten den Territorialdiözesen gleicht. Als ersten Militärbischof von Österreich ernannte Johannes Paul II. schließlich im November 1986 den damaligen Sekretär der Bischofskonferenz, Alfred Kostelecky. Seit 2015 übt Militärbischof Werner Freistetter dieses Amt, als dritter Militärbischof für Österreich aus.

Katholische Militärseelsorge Österreich gestern – heute – morgen

Referat für Öffentlichkeitsarbeit und Medien

Freistetter: Große persönliche Dankbarkeit

Freistetter, der von Kardinal König im Jahr 1979 die Priesterweihe in Rom empfing, empfinde auch persönlich immer noch „große Dankbarkeit“ gegenüber König. In der römischen Kirche Sant'Ignazio wurde er am 9. Oktober von König zum Priester geweiht, „ein prägendes Erlebnis, an das ich immer wieder mit großer Dankbarkeit und Freude zurückdenke“, so Freistetter.